

Dies war nun ein kurzer Gang durch dieses Königreich von seinen ältesten Zeiten bis in unsere Gegenwart. Vieles steht noch in den Geschichtsbüchern, was ich der Kürze halber übergehe. Nur dies, was ich gelesen habe, sei noch erwähnt, nämlich daß vor Zeiten der Reichtum hier so groß war, daß die Eimer an den Brunnen und ihre Ketten aus Silber waren und in den Königspalästen aus Gold. Doch das ist jetzt ganz anders, man findet eine große und beklagenswerte Verödung durch schlechtes Regiment. Einem dreifachen Übel unterliegt dieses Land. Das erste ist, daß es seiner rechtmäßigen Erben beraubt wurde und die Königswürde verlor, die von der Zeit des ganz frühen Bel, vor Christi Geburt 1930, bis auf Ludwig, den Gemahl der Carlotta, 1463 nach Christus, immer in Ehren gehalten wurde, so hoch, daß die Edelleute der Christenheit, die am Grab des Herrn zum Ritter geschlagen wurden, sich nicht als echte Ritter betrachteten, wenn sie nicht mit dem König von Zypern sich verbündet und das Zeichen seiner Freundschaft empfangen hatten, wie ich I, 42 f. erzählt habe. Die Könige von Zypern waren so hoch geachtet wie die von Jerusalem, da ja deren heiliges Königtum auf Zypern übertragen wurde, und von allen Gläubigen wurde Zypern als zum heiligen Land gehörig betrachtet, das von hier aus wiedergewonnen werden sollte. Doch nun ist es umgekehrt, denn die Venezianer haben sich wegen Zypern mit den Türken verbündet. Das geschah folgendermaßen: Nach dem Tod des Bastards Ludwig, des letzten Königs, erhob Ferdinand, der König von Sizilien, Anspruch auf die Herrschaft, er fügte den Venezianern heftigen Schaden zu und hetzte den Türken gegen sie auf, um so selber freien Zugang nach Zypern zu bekommen. Als aber die Venezianer sich von allen Seiten bedrängt sahen, schlossen sie im Jahr 1456 (?) Frieden mit den Türken, was bewirkte, daß diese, nach Venedig hin nun den Rücken frei, ihre gesamte Streitmacht gegen Ferdinand wenden konnten und Hidruntum (Otranto), die beste Stadt Apuliens, nahmen, und wenn nicht Gott in seinem Erbarmen zu Hilfe gekommen wäre, indem er den Großtürken Mahomet aus dem Weg räumte, so hätten sie schließlich ganz Italien in Besitz genommen. Seht, wie Zypern so zu einem Fallstrick für die Kirche geworden ist!

0951

0949

0955

0945

0960

0940

1000

0900

1050

0850

<III, 229> Das zweite Übel für jenes Land sind die häufigen Erdbeben, wodurch fast jeden Tag Häuser einstürzen und große Städte in Trümmer gelegt werden. Das dritte Übel ist eine so stark vergiftete Luft, daß beinahe jedermann zu gewissen Zeiten fiebert und häufig die Pest grassieren soll. Daher enthalten die Anweisungen für die Pilger die Vorschrift, den Aufenthalt in Zypern nicht zu verzögern, um nicht angesteckt zu werden. Diese Vergiftung komme, wie einige meinen, daher, daß das armenische Gebirge, der Kaukasus und der Taurus, die frischen Winde abhalten und Zypern so unter einer schweren und ungesunden Luft liegt. Doch ich halte dies nicht für die wahre Ursache, denn diese Gebirge liegen weit ab von Zypern hinter Kilikien, Syrien und Phönizien. Auch las ich in keinem Buch eines glaubwürdigen Autors, daß Zypern schlechte und giftige Luft unterstellt wird, sondern nur in den Büchlein deutscher Ritter. Und würden die armenischen Berge Giftluft durch Abhalten von gesunder verursachen, so hätte es sie hier immer gegeben und Japhet, Noahs Sohn, wäre dumm gewesen, als er diese Gegend allen anderen vorzog, die höchst verwöhnte Venus wäre nicht hier aus dem Meer aufgetaucht und weder Belus noch Pygmalion noch Paphus, alle vornehmste Männer, hätten hier ihren Wohnsitz genommen. Ich glaube vielmehr, daß diese Luft nicht schlecht, sondern nur den Deutschen unzutraglich ist, die in einer rauhen, kalten und verbrauchten geboren und aufgewachsen sind in der leichten und zarten nicht wohl fühlen und in ihr auch ihrem maßlosen Essen und Trinken nicht fröhnen können. Wenn aber die Einwohner behaupten, die Luft hier sei giftig und wenn es sich wirklich so verhalten sollte, dann gewiß nicht durch die Natur, sondern als eine von Gott über dieses Land verhängte Plage, wie auch dem heiligen Land so Übles nachgesagt wird. Viel lieber möchte ich glauben, daß dies eine lügenhafte Erfindung

0450

Ende

Anfang